

Sie können es hochohmig...



...oder mittelohmig...



...oder niederohmig anschließen



Das MD 411 ist umschaltbar für **alle** Tonbandgeräte!

(Super-Niere mit 3 [drei] Impedanzen)

Früher: Da hatten Sie nun endlich das richtige Mikrofon gefunden. Zum Beispiel ein Mikrofon mit guter Richtwirkung. Dann kam die erste Aufnahme. Spannung bei der Wiedergabe. Dann Enttäuschung: Das neue Mikrofon hatte eine falsche Anpassung.

Heute wissen Sie es: Es gibt Tonbandgeräte mit niederohmigem, mit mittelohmigem und mit hochohmigem Eingang. Zu jedem dieser Tonbandgeräte gibt es auch die entsprechenden Mikrofone. Und wenn man nun mehrere Tonbandgeräte besitzt? Mit verschiedenen Anpassungen? Muß man dann auch verschiedene Mikrofone haben?

Heute kommen Sie mit einem Mikrofon aus. Das neue MD 411 mit Super-Nieren-Charakteristik können Sie an jedes Tonbandgerät anschließen. Es hat drei Impedanzen: hoch-, mittel- und niederohmig. Für alle Tonbandgeräte.

Später, wenn Ihnen das Tonbandhobby, dank des universellen MD 411 zur Leidenschaft wird, wird Ihnen klar, daß auch ein weiteres Mikrofon oft von Vorteil ist. Ob Sie dann ein zweites MD 411 oder gar ein MD 421 beschaffen, das hängt von Ihren technischen Wünschen und vom Geldbeutel ab. Gut sind beide. Sehr gut sogar.

Wenn Sie es ganz genau wissen wollen: Fordern Sie die Dokumentations-Schalplatte „Der Supernieren-Test“ gegen Einsendung von DM 1,50 in Briefmarken an. Schreiben Sie an



3002 BISSENDORF · POSTFACH



der tonbandfreund

DIE AKTUELLE ZEITSCHRIFT FÜR TONBANDAMATEURE
Tonbandgeräte-Praxis, Hi-Fi, Stereo, Dia- und Schmalfilm-Vertonung

Publikationsorgan für den
RING DER TONBANDFREUNDE
Mitglied der Fédération Internationale des
Chasseurs de Son (FICS)



Jahrgang 9

7

Juli 1966

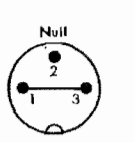
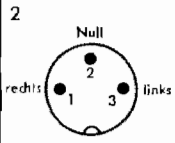
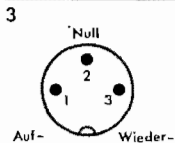
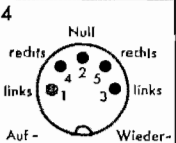
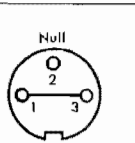
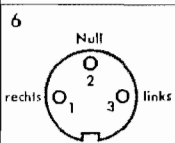
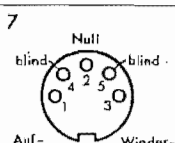
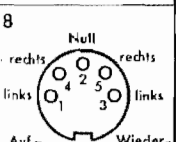
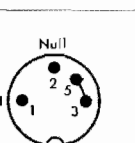
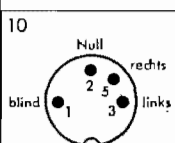
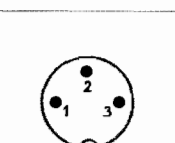
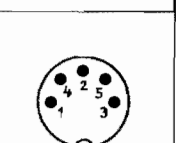
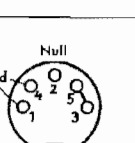
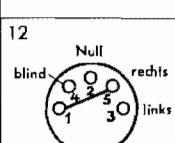
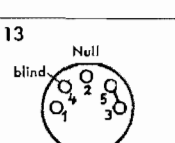
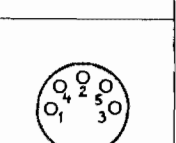
Verlagsort

Hannover

H 7562 E

Kontaktbelegungen deutscher Phono-Steckverbindungen

Stecker auf die Lötanschlüsse, Buchsen auf die Steckseite gesehen.

	Plattenspieler		Tonbandgerät	
	monophon	stereophon	monophon	stereophon
Stecker	1 	2 	3 	4 
Buchsen	5 	6 	7 	8 
Stecker	9 	10 	wie 3 	wie 4 
Buchsen	11 	12 	13 	wie 8 

Das ist der Ausschnitt eines Artikels über Phono-Steckverbindungen, aus dem nun fertiggestellt

„Hobby-Buch für Tonbandamateure“

(als Anhang das langersehnte Mitgliederverzeichnis)

Mit der Auslieferung wird Mitte Juli begonnen nach Eingang der Herstellungskosten von 3,20 DM (einschließlich Porto und Versand). Die Überweisung erbitten wir umgehend auf Postscheckkonto Hannover Nr. 236530. Zahlkarte ist beigelegt. Wir erwarten, daß alle Mitglieder davon Gebrauch machen.

UNGARN

Es gibt keine Tonbandamateur-Organisation, aber viele Tonbandamateure

Von Ing. Hilmar Schurig, 6702 Bad Dürkheim

Der Tonbandaustausch mit Tonbandfreunden in den Ostblockländern funktioniert nicht. Um etwas über die Tonbandamateure in UNGARN zu erfahren, schrieb ich an Radio Budapest. In der Hörerbrief-Sendung und in einem ausführlichen Brief berichtete mir Franziska Simon darüber:

„Es gibt bei uns keine ähnliche Organisation für Tonbandamateure wie Ihren RING DER TONBANDFREUNDE. Aber es gibt gewiß eine Menge „Tonbandler“. Unsere Landsleute sind überhaupt an allen technischen und kulturellen Dingen sehr interessiert. Selbstverständlich darf man bei uns für den persönlichen Gebrauch alle möglichen Aufnahmen mit Tonbandgeräten machen. Man darf auch Funksendungen und Platten überspielen. Innerhalb des Landes ist, um es kurz zu sagen, alles technisch Mögliche möglich. Schwierigkeiten entstehen, wenn Tonbandfreunde ihre Bänder ins Ausland schicken wollen oder von dort

welche empfangen. Bespielte Bänder fallen unter das Zollgesetz und ihre Aus- und Einfuhr ist uninteressant, da die Zollsätze hoch sind. Natürlich fertigt unsere Industrie auch Tonbandgeräte. Sie kennen diese sicher aus der „Rödiotechnik“, die Sie beziehen. Mehr kann ich im Augenblick nicht berichten.“

Soweit die Auskunft von Frau Simon. Radio Budapest sendet täglich für die deutschen Hörer von 20.45 — 21.00 Uhr MEZ und als Wiederholung von 22.30 — 22.45 Uhr MEZ. Die Sendungen sind mit jedem handelsüblichen Rundfunkempfänger auf der Mittelwelle 240 m = 1250 kHz gut und lautstark zu empfangen. In den Kurzwellenbereichen 41,6 m = 7220 kHz und 48,1 m = 6234 kHz muß man die für diese Bereiche üblichen Störungen und Schwankungen in Kauf nehmen. Sie sind durch Jahreszeit und Witterung bedingt. Jeden Samstag und Sonntag kommt ferner eine deutschsprachige Sendung „Gruß und Kuß“ von 14.30 — 15.00 Uhr MEZ auf den obengenannten Wellen und auf KW 30,5 m = 9833 kHz.

AUS DEM INHALT

Ungarn
NWT und IWT
Fragen beim Kauf eines Tonbandgerätes
Zweispur — Vierspur
Vor dem Vertonen Ihrer Urlaubs-Dias
Brand im Tonbandgerät
Ein ganz heißes Eisen
Funkamateure — willkommene Helfer
Rund um das Tonband
LOEWE-OPTA
Grundig berichtet
HiFi-Stereo-Plattenspieler Beogram 1000
Kulturbrücke
RING-Nachrichten
u. a. m.

Unser Titelbild:

Richtmikrofon D 19 B auf dem Schwingstativ ST 200, beide AKG-Erzeugnisse.

Für KW-Amateure besteht ein Kurzwellen-Club. Empfangsberichte der Stationen werden mit QSL-Karte und Brief bestätigt. Die Mitglieder des KW-Clubs geben ständig Empfangsberichte der Stationen nach Budapest und senden auch Tonbänder vom Empfang der Stationen ein. Mein Monitor-Zeichen für die ungarische Station ist DL - 1001 - RB. Ein Rundschreiben informiert die Mitglieder des KW-Clubs ständig über die Empfangsverhältnisse und Möglichkeiten und gibt technische Informationen. Wer Grüße und Mitteilungen an Freunde im Ausland oder in Deutschland über Radio Budapest senden will, braucht nur ein Tonband mit

entsprechendem Inhalt einzusenden und es wird, soweit die Sendezeit ausreicht, über Radio Budapest verbreitet. Das Band wird zurückgeschickt. Es kann aber ein Vierteljahr unterwegs sein. Die Herren der Technik des Senders bekommen von allen fremdsprachlichen Abteilungen solche Bänder

zur Bearbeitung und da lassen sich Verzögerungen nicht vermeiden. Es ist zu empfehlen auf dem Band nur eine Spur zu bespielen. Auch sollen die Bänder und Spulen gut leserlich die Anschrift des Absenders tragen, damit Verwechselungen ausgeschlossen sind.

Das geht alle Tonbandamateure an

NWT 1966

Wir rufen als Vertreter Deutschlands in der Fédération Internationale des Chasseurs de Son (FICS) die deutschen Tonbandamateure zur Teilnahme am Deutschen Nationalen Wettbewerb (NWT) der besten Tonaufnahmen als Vorentscheidung für den Internationalen Wettbewerb (IWT).

15. Deutscher Nationaler Wettbewerb der besten Tonaufnahme (NWT) 1966

Die Abhörungen im Deutschen NWT 1966 finden in diesem Jahr in München, in Zusammenarbeit mit dem Zentralverband der Elektro-Industrie (ZVEI), Fachverband Phonotechnik, der Firma Akustische- und Kino-Geräte GmbH (AKG) und dem Bayrischen Rundfunk statt.

Der Internationale Wettbewerb, an dem etwa 30 Nationen teilnehmen, wird 1966 in Amsterdam beim Holländischen Rundfunk ausgetragen.

Als Einsendeschluß zum 15. Deutschen NWT 1966 wurde der

1. September 1966 (Poststempel)

festgelegt: Die Einsendeanschrift ist:

Dr. Ernst Weisbach, Rechtsanwalt und Notar
3 Hannover, Hildesheimer Str. 75
Kennwort: 15. Deutscher NWT 1966.

Zur Teilnahme sind alle Tonbandgerätebesitzer in Deutschland aufgerufen, sofern sie echte Amateure sind und nicht beruflich oder gewerblich mit Tonaufnahmen beschäftigt sind oder waren. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die interessantesten Wettbewerbsarbeiten werden später von deutschen und ausländischen Rundfunkanstalten gesendet.

Begleitzettel und Reglement können angefordert werden beim

RING DER TONBANDFREUNDE
3 Hannover-Hainholz, Postfach.

Spieglein, Spieglein an der Wand

Fragen, die man sich beim Kauf eines Tonbandgerätes zu stellen hat

- ① Ist das Gerät leicht zu transportieren?
- ② Läßt sich das Tonband leicht einlegen?
- ③ Macht das Laufwerk nicht zuviel Lärm?
- ④ Sind die Ein- und Ausgangsbuchsen genormt?
- ⑤ Ist das Gerät in der Handhabung leicht zu bedienen?
- ⑥ Sind die Lautstärke- und Tonhöhenregler leicht einzustellen?
- ⑦ Lege ich Wert auf ein eingehautes Mischpult?
- ⑧ Arbeitet die Aussteuerungsanzeige auch, bevor das Laufwerk in Betrieb gesetzt wird?
- ⑨ Ist eine optische und akustische Aufnahmekontrolle möglich?
- ⑩ Hat man die Möglichkeit, bei Wiedergabe die Tonhöhe zu regeln?
- ⑪ Reicht die Ausgangsleistung (Lautsprecher) für meine Zwecke aus?
- ⑫ Entspricht der Frequenzgang auch den hierfür geltenden Normen?
- ⑬ Schwingen bei Wiedergabe nicht irgendwelche Geräteteile in Resonanz mit dem Lautsprecher mit?
- ⑭ Besitzt das Gerät ein Bandzählwerk und möglichst vorn?
- ⑮ Spult das Bandgerät schnell genug vor- und rückwärts?
- ⑯ Geschieht der Bandtransport gleichmäßig?
- ⑰ Besteht die Möglichkeit (besonders bei Vierspur), eine Spur abzuhören und gleichzeitig eine andere zu bespielen?
- ⑱ Hat das Gerät eine geräuschlos einrastbare Schnellstoptaste?
- ⑲ Besitzt mein Tonbandgerät verschiedene Bandgeschwindigkeiten, um meine speziellen Wünsche auch in Zukunft zu erfüllen?
- ⑳ Sind die Ein- und Ausgangsbuchsen des Gerätes leicht zugänglich oder muß man erst artistische Leistungen vollbringen?
- ㉑ Entwickelt das Gerät beim Lauf sehr große Hitze?
- ㉒ Sind die laufend zu reinigenden Teile (Andrucksrolle usw.) leicht zu erreichen?

Jochen Hartkopf, München:

Zweispur oder Vierspur

oder Sie konnten zueinander nicht kommen

Mit den folgenden Zeilen möchte ich ein wenig zum besseren Verstehen der Zweispurler und der Vierspurler untereinander beitragen. Er-

warten Sie aber bitte keine Abhandlung über die Qualität der beiden Aufzeichnungsverfahren, sondern begleiten Sie mich ein bißchen in die

Praxis des Tonbandaustausches zwischen Zweispurlern und Vierspurlern. Ich möchte versuchen, diese Praxis ohne Schaubilder und technische Daten darzustellen und hoffe, daß Sie dennoch das Gelesene in die Tat umsetzen können.

1. Fall:

Spricht ein Zweispurler einen Tonbandfreund per Band an, von dem er den Gerätepark nicht kennt, so wird er in seinem Tonbandbrief lediglich die erste Spur besprechen und die zweite Spur ggf. vollkommen durchlöschten. Außerdem bittet er seinen Partner (soweit dieser Vierspurler ist) seine Antwort auf der obersten Spur des Bandes in umgekehrter Laufrichtung aufzusprechen. Hat also der Zweispurler das Band richtig beim grünen Vorspann begonnen, so beginnt der Vierspurler es beim roten Vorspann. Soweit so gut. Diese zwei Freunde können sich nun auf diesem Band beliebig oft unterhalten, solange jeder seine Spur einhält. Der Versuch des Vierspurlers, das Band vom grünen Vorspann her auf der obersten Spur zu besprechen, hätte jedoch wenig Erfolg, denn dann würde der Zweispurler wenig oder gar nichts verstehen, da der Vierspurler nur einen Teil der Aufsprache des Zweispurlers gelöscht hat. Mit anderen Worten: Der Zweispurler hört seine eigene ursprüngliche Aufsprache besser als die seines Partners. Auch der Versuch des Vierspurlers, das gesamte Band vor seiner Aufsprache durchzulöschen insgesamt also viermal), hat nicht unbedingt den gewünschten Erfolg. Zwischen den einzelnen Spuren befindet sich nämlich ein Sicherheitsabstand und diesen sogenannten „Rasen“ erreicht der Vierspurler beim Löschen nicht. Es bleibt also auch dann noch ein Teil der ursprünglichen Aufnahme des Zweispurlers auf dem Band. Die Praxis hat gezeigt, daß die zwischen den beiden Viertelspuren verbleibende Aufnahme oft noch lauter zu hören ist, als die neue Vierspuraufzeichnung.

Fazit: Der Tonbandaustausch zwischen Zweispurlern und Vierspurlern geht solange reibungslos, wie sich jeder der beiden an seine vorgeschriebene Spur hält. Sollten die beiden sich soviel zu sagen haben, daß die eine Spur eines Piccolobandes nicht reicht, dann müssen sie eben auf ein größeres Band umsteigen. Ein Vorteil bei dieser Art des Bandaustausches liegt darin, daß jeder der beiden bei Rückkehr des Bandes nochmals kurz seine eigene Aufsprache anhören kann.

2. Fall:

Spricht ein Vierspurler einen Zweispurler an, so kann dieser Vierspurler in jeder Laufrichtung des Bandes (vom grünen und vom roten Vorspann her) jeweils die oberste Spur besprechen. Damit ist auch der Zweispurler in der Lage, das Band abzuhören. Bei der Beantwortung muß der Zweispurler jedoch wie im 1. Fall vorgehen, d. h., er darf nur eine Spur mit seiner Antwort besprechen und der Vierspurler darf bei der zweiten und jeder weiteren Aufsprache wieder nur dort sprechen, wo der Zweispurler nicht gesprochen hat.

Grundsätzlich muß noch erwähnt werden, daß der Vierspurler die von einem Zweispurler besprochenen Bänder möglichst nicht an einen Dritten schicken soll, da dieser wegen der nicht vollkommenen Löschung die Aufsprache des Zweispurlers ebenfalls abhören kann, was zu peinlichen Mißverständnissen führen kann. In einem solchen Fall kann sich der Vierspurler dadurch behelfen, daß er einen Zweispurler bittet, das Band in beiden Richtungen durchzulöschen. Ich hoffe, daß mit diesen Hinweisen, entgegen dem Thema dieses Artikels, die Zwei- und Vierspurler nun doch zusammen kommen und weiterhin hoffe ich, daß in Zukunft kein Vierspurler versucht, meine Zweispuraufsprachen zu löschen.

Herzlichen Dank im voraus und
Gut Ton Ihr Tonbandfreund Jochen

Vordem Vertonen Ihrer Urlaubs-Dias

Am Anfang sollte das Nichtstun stehen!

Für eine Dia-Vertonung braucht man seine Dias, ein Tonbandgerät mit Mikrofon und einen Projektor. Das reicht für eine ganz einfache Dia-Vertonung durchaus! Zu jedem Bild einen Text auf Band sprechen und das Band später bei jeder Vorführung einfach mitlaufen lassen.

Mehr „Spaß an der Freud“ haben Sie allerdings, wenn Sie daneben noch über ein weiteres Tonbandgerät mit eingebautem Lautsprecher verfügen. Damit können Sie vorfabrizierte Geräusche von einem zweiten Tonband wiedergeben und zugleich mit Ihrem über ein Mikrofon gesprochenen Kommentar auf dem ersten Tonbandgerät aufnehmen. Wenn man darüber hinaus noch eine Mischmöglichkeit hat (Mischpult, mischbarer Eingang am Tonbandgerät oder Parallelspurmischung) sowie ein Dia-Steuergerät und einen automatischen Dia-Projektor, dann kann man daraus direkt eine perfektionierte Super-Schau machen. Am Anfang Ihrer Vertonung sollte aber — — das Nichtstun stehen! Rauchen Sie eine Zigarette und überlegen Sie: Was will ich und was kann ich?

Wie sieht meine Geräteausstattung aus? Was habe ich an Dias? Was läßt sich an Geräuschen dafür verwenden, und welche habe ich davon? Erst dann geht es los:

Punkt 1: Dias sortieren und in eine Reihenfolge bringen. Diese kann man chronologisch, aber auch nach anderen Gesichtspunkten aufbauen. Zum Beispiel Dias zusammenfassen, die zu geschlossenen Episoden zusammenpassen. Oder eine bestimmte Person in den Vordergrund stellen, Ihr Töchterchen beispielsweise in den verschiedensten Einstellungen. Oder den Ablauf eines einzelnen Urlaubstages. Haben Sie 200 Dias, dann sortieren Sie wenigstens 100 davon aus. (Die aussortierten lassen sich später sicherlich für eine weitere Dia-Schau verwenden.) Die Geduld des besten Freundes hat nämlich Grenzen. Über-

fordern Sie ihn beim Zuschauen nicht. Punkt 2: Notieren Sie sich, was Sie an Geräuschen haben. Sollten Sie Ihr Tonbandgerät nicht mit auf die Reise genommen haben, dann läßt sich das in vielen Fällen noch „reparieren“. Zum Beispiel die Rufe „Gelati! Gelati!“ die unter das so gelungene Bild mit dem temperamentvollen Eisverkäufer am Strand von Alassio passen. Zum Bild von der melkenden Zenzi nimmt man zwei kaputte Gummibälle, füllt sie mit Wasser und spritzt das dann im Rhythmus des Melkens in einen Eimer, über den man das Mikrofon hält. Auch die Geräuschkulisse eines österreichischen Kaffeegartens läßt sich mit einigem Geschick noch nachträglich naturgetreu imitieren.

Punkt 3: Jetzt geht es an's „Drehbuch“. Das Papier wird einmal längsgekniffelt. Auf die linke Hälfte kommen Bild-Nummer und Stichwort zum Bildinhalt, auf die rechte der Text, den man dazu sprechen möchte. Nicht zu lang, ein Schmunzeln nicht vergessen! Diesen Text laut sprechen und die abgestoppte Sekundenzahl für die Standarddauer des Bildes wieder auf der linken Hälfte notieren. Dazu ein paar Sekunden mehr für den notwendigen Dia-Wechsel und für die Zeitdauer eventueller Geräusche, soweit diese nicht dem Text unterlegt werden sollen. Auch Hinweise auf die Art der Geräusche und deren Dauer gehören auf die linke Hälfte. Das „Drehbuch“ ist die Hauptsache. Es ist das tragende Skelett einer jeden guten Dia-Vertonung!

So — damit ist die Hauptsache getan. Jetzt kann die praktische Vertonung beginnen. Wie man das macht? Das hängt von Ihrer Geräteausstattung ab, weil es hier gleich mehrere Möglichkeiten gibt. Hier können die Gebrauchsanleitungen weiterhelfen. Anfängern in einer solchen Mischtechnik ist natürlich zu empfehlen, sich erst einmal mit dem Mischen von Geräuschen und Kommentar etwas „einzu-

Nicht ohne Tonbandgerät in den Urlaub!

spielen". Die Praxis ist immer der beste Weg, die Sache in den Griff zu bekommen. Aber es lohnt sich! Die Vorführung einer vertonten Dia-Reihe bei der zu vielen Bildern neben einem

launigen Kommentar auch noch die dazu passenden Geräusche zu hören sind, macht nicht nur Ihnen, sondern vor allem Ihren zuschauenden Gästen noch sehr viel mehr Spaß!

Brand im Tonbandgerät

Wer bezahlt das sichere Tonbandgerät?

Das ist ja zugegeben ein dolles Ding, was da unsere Tonbandfreundinnen Irene Strekis und Carola Sedlag mit ihrem böseartig brandstiftenden Tonbandgerät erlebt haben (tbf, 6/1966, Seite 128).

"Was sagen SIE dazu?", wurde gefragt; ich kann leider nur sagen: Pech. Aussprochenes Pech vor allem auch deshalb, weil oft gerade Damen so sehr von der Technik gefoppt werden, daß man sie aus ihrem Alptraum wecken möchte — wenn's nur einer wäre. Das finde ich schade. Denn schließlich soll die Technik für Menschen gemacht sein. Und da gehören doch zum Glück die Frauen dazu. — Und dann noch ein brennendes Gerät!

Da steht also ungefähr: „In jedem elektrischen Gerät befinden sich Sicherungen, die es bei Auftreten eines Defektes ausschalten sollen.“ Punktum. Und richtig, soweit. Bis eben auf Geräte, wo keine Sicherung drin ist (Stehlampen, Staubsauger) und bis auf Defekte, auf die die vorhandene Sicherung nicht anspricht. Aber zunächst wollen wir mal zwischen Sicherungen und Sicherheitsvorkehrungen unterscheiden: Bekannte Sicherungen sind die Überstromsicherungen (Schmelzelemente und Automaten), die abschalten, wenn zu viel Strom durch sie fließt. Sicherheitsvorkehrungen sollen zum Beispiel sein: — Schutzkontakt: löst die Wohnungssicherung aus, bevor man sich an einem Gerät einen Schlag holen könnte;

— Überdimensionierungen: ein Bauteil wird haltbarer ausgewählt als nötig, damit es auch bei Überlastung hält;

— Redundanz: ein wichtiges Bauteil er-

hält einen Zwillingbruder, der sich einschaltet, wenn sein Bruder die Arbeit niederlegt;

Aber zurück zum brennenden Alptraum. Natürlich enthält auch das Tonbandgerät, vermutlich ein Netzgerät, eine Sicherung. Aber es ist eben meist nur eine. Die schaltet das Gerät nur dann ab, wenn es mehr Strom aus dem Lichtnetz aufnimmt, als es verträgt. Und außerdem kann die Sicherung kaputt sein; sie hat dann keine Redundanz mehr außer der Wohnungssicherung, die zu unempfindlich ist. Auch kann im Gerät ein Bauelement anfangen zu glühen, ohne daß die Stromaufnahme des Gerätes steigt. Einfaches Beispiel: von zwei parallelgeschalteten Widerständen wird einer durch Defekt stromlos. Dann kann der andere glühen; der Gesamtstrom fällt aber. Da könnte also nur je eine spezielle Sicherung für jedes einzelne Bauelement helfen; eine Sicherung oder Sicherheitsvorkehrung. Um also die Brandgefahr mit Sicherheit auszuschließen, wären so viele Sicherungen, so viele Überdimensionierungen oder so viel Redundanz und so sorgfältige Montage nötig, daß beim Anblick des Gerätepreises ihre Haare sich sträuben würden.

Moral: Die Hersteller sind höflich genug, zu vermeiden, daß sich beim Kauf ihre Haare sträuben. Daß sie sich hinterher sträuben, läßt sich dann nicht immer vermeiden.

(Vor allem bei Röhrengeräten dürfen Sie die Kühlung natürlich nicht durch Wolldecken-Unterlagen, durch Polster oder durch Einbau in enge Fächer behindern. Aber das wußten Sie ja.)

Dado

Ein ganz heißes Eisen

Was ist unter tbf'n das meistdiskutierte Thema? Ich glaube, es seit einiger Zeit ziemlich sicher herausgefunden zu haben. Es ist nicht das Bandmaterial, auch nicht das Fabrikat oder der Typ der zu benutzenden Maschine, die Spurlage und dergl. mehr. Nein! **Es ist ganz einfach die Reparatur der Geräte, bzw. der miserable Stand derselben.** Wir wissen alle davon — vom Anfänger bis zum Betreuer. Was noch keiner zu wissen scheint, das ist eine Möglichkeit, diesen echten Mißstand abzustellen. Ich weiß es auch nicht, zumindest nicht mehr als eine ganze Anzahl meiner tbf'e, die mit mir darüber sprachen und ebenso klagten.

Die Gegenwart ist also mau; wie aber soll die Zukunft aussehen? Vielleicht so, daß wir Heutigen uns von einer bestimmten Zeit an werden bemühen müssen, die Jugend von Anschaffung und Betreibung eines Tonbandgerätes dringendst zu warnen? Daß wir ihnen sagen: „Wenn du dir sowas kaufst, dann wirst du Freude daran haben, bis die allererste Reparatur nötig wird. Dann kannst du das Ding wegschmeißen und für viel Geld ein neues kaufen. Reparieren ist nicht!“ Ich könnte eine Anzahl solcher Märchen erzählen, die aber alle den Vorzug haben, wahr zu sein. Also, so geht's nicht weiter. Jeder frißt seinen diesbezüglichen Ärger in sich hinein, zahlt x-mal viel oder auch mal weniger und ärgert sich danach im Stillen weiter. Oder er ladet ihn mal ab in einem Brief wie dieser. Hoffnung wohl gleich Null.

Ein tbf sagte mir eines Tages, die Firmen müßten gut ausgebildete Fachleute in die Städte schicken, die bei festem, guten Entgelt auf Rechnung der Firma arbeiten. Aber die könnten wenigstens was und würden einem die Geräte lächelnd, in kurzer Zeit wieder richtig benutzbar machen. Ich glaube — als ich das hörte — er hätte mir das abgelauscht. Aber bei 400 km Entfernung war das ja nicht gut möglich. Dann aber dachte ich weiter und wahrscheinlich wird er genauso weiterdenken wie ich: Dann halten die

Geräte länger und besagte Firmen verdienen nicht mehr so viel. Ja, jedes Ding hat eben zwei Seiten. Was nun? Muß es so bleiben wie es ist? Ich wüßte zwar noch einen Weg, aber der ist steil und schwer. Es müßte endlich einmal zu einer gegenseitigen Rücksichtnahme und zu etwas Ehrlichkeit kommen! Ob das mal hinhalten wird? Das fragt sich schon lange

Ihr tbf Karl.

Ideen konservieren

Oft kommt den Menschen plötzlich und überraschend eine Idee. Nicht in jeder liegt nun gleich eine umwälzende technische Erfindung verborgen. Jede Idee ist jedoch ein persönliches Kapitel aus der schöpferischen Arbeitsleistung des Hirnes und man sollte sie nicht verlieren oder verschwenden. Es ist sehr leichtfertig, wenn man solches Kapital nicht registriert und zu gegebener Zeit nutzbringend verwertet.

Es ist erstaunlich, wie wenige Menschen ihre Einfälle festhalten. Hatten Sie nicht auch schon manchen guten Einfall? Vielleicht war es Ihnen nicht möglich diesen gleich zu nützen, ihn in die Tat umzusetzen. Dann wurde er vergessen. Wollen Sie es nicht einmal versuchen solche Ideen zu notieren oder besser noch auf ein dafür reserviertes Tonband aufzusprechen? Lassen Sie es dabei ruhig darauf ankommen, daß ab und zu eine Ihrer Ideen auf den ersten Blick lächerlich erscheint. Das waren viele große Ideen auch und doch veränderten sie unsere Welt grundlegend. Hören Sie sich Ihr Ideen-Tonband hin und wieder ab und beschäftigen Sie sich regelmäßig einige freie Minuten damit. Versuchen Sie System in diese Vorhaben zu bringen. In einigen Monaten werden Sie anders über diese Idee denken, als noch heute und in den ersten Wochen des Anfangs. Wir berichten nochmals darüber.

Funkamateure

willkommene Helfer der Wissenschaft

Das Tonband sichert die Anerkennung!

Mit dem „Guten Tag — wie geht's?“, mit den Grüßen durch den Äther von Freund zu Freund, von Kontinent zu Kontinent ist der Amateurfunk noch nicht zu Ende, im Gegenteil, hier fängt er erst an. Seit langem schon sind die Funkamateure in vielen Ländern der Erde zu willkommenen Helfern bei der Lösung weltweiter wissenschaftlicher Aufgaben geworden. Zum Beginn des „Internationalen Geophysikalischen Jahres“ am 1. Juli 1957 wurde der Amateurfunk bereits ganz offiziell und bewußt dazu herangezogen, auf den verschiedensten Gebieten selbst Beobachtungen zu machen und aufzuzeichnen. Die erfolgreichen Ergebnisse, die mehr als einmal zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen beitrugen, ermunterten zur Fortsetzung derartiger Projekte.

Gehörtes und Aufgeschriebenes reichen jedoch nicht aus, um die letzte notwendige Korrektheit bei den Auswertungen zu erzielen. Daher setzte man auch beim Amateurfunk sehr bald das Tonband ein, das heute zu jeder vollständigen Amateurfunkstation einfach dazugehört.

Viele der zu beobachtenden akustischen Phänomene haben ihre Ursachen in Ereignissen auf der Sonne, im Kosmos im allgemeinen, in der Erdmagnetik und in der Ionosphäre. Dabei ist es sehr wichtig, die Beobachtungen, die an den verschiedensten Stellen der Erde gemacht werden, in eine genaue zeitliche Relation zu bringen. Es leuchtet ein, daß dabei die nur auf Uhr-Ablesung beruhenden Zeitangaben für eine optimale Auswertung oft zu ungenau sind. Auf einer Spur des aufnehmenden Tonbandes werden daher heute stets synchron die Zeitzeichen von einem der vielen unterunterbrochen arbeitenden Zeitzeichensender (WV, MSF usw.) mitgeschnitten.

Auch die Erdsatelliten werden von den Funkamateuren für ihren Funkverkehr benutzt. Dieses Satellitenprogramm für Funkamateure, das sogenannte „OSCAR-Programm“, sieht daneben ein besonderes Meßprogramm vor. Hier wird das Tonband stets als Beweis für geglückte Satellitenverbindungen herangezogen. Vom schnell laufenden Tonband werden auch die Ergebnisse der Satelliten-Meßdaten mit Hilfe von Zusatzeinrichtungen (Oszillograph, Tongenerator, Schwebungssumme usw.) ausgewertet.

Das Tonband hilft den Amateurfunkstationen ferner, die für die Hörbarkeitsprüfungen der Satelliten notwendigen akustischen Informationen ausstrahlen. Diese können stundenlang von einem ganz normalen Heimtonband über den Sender laufen, ohne den „Stations-Operator“, den Amateurfunker an seinen Geräten für andere Arbeiten zu blockieren.

Solche auf Tonband gespeicherten „Signale ins und aus dem All“ werden gern und oft in Vorträgen von einem interessierten Publikum verwendet. Diese akustischen Beispiele aus der Funkpraxis erleichtern auch einem Laien das Verstehen der sich rasch weiterentwickelten wissenschaftlichen und technischen Zusammenhänge.

Ein Kreis von Funkamateuren hat sich ganz dem Kosmos verschrieben. Es werden laufend Versuche gemacht, über unseren natürlichen Trabanten, den Mond, aber auch über Meteore bzw. Meteorschauer zu Funkverbindungen zu gelangen. In beiden Fällen sind Reflexionen für das Zustandekommen solcher Verbindungen verantwortlich. Über den Mond als natürlichen Reflektor wurden schon sehr viele reine Amateurfunkverbindungen abgewickelt, die selbstverständlich zum Beweis auf Tonband festgehalten werden. Eine internationale

Anerkennung derartiger Erfolge wird stets erst nach dem Abhören dieser Tonbänder ausgesprochen.

Ebenso verhält es sich mit den Verbindungen über Meteorschauer. Beim Eintritt der Meteore in die irdische Atmosphäre geraten sie durch die Reibung infolge ihrer sehr hohen Geschwindigkeit in Glut. Jeder hat diese Erscheinung schon als Sternschnuppe bewundert. Die sich hierbei entwickelnde große Hitze führt zu einer ionisierten, d. h. elektrisch aufgeladenen Schicht, an der Funkwellen reflektiert werden. Das wird von den Funkamateuren ausgenutzt. Weil sich diese Schicht sehr schnell wieder auflöst, können jedoch bei jedem Meteor-eintritt nur wenige der schnell in Telegrafie gegebenen Funkzeichen reflektiert und von der Gegenstation empfangen werden. Man nennt sie je nach Dauer „Pings“ oder „Bursts“, vom Bruchteil einer Sekunde bis zu maximal etwa sechs bis acht Sekunden. So kann also eine in sich abgeschlossene Funkverbindung Stunden und Tage dauern. Eine Portion Geduld gehört eben dazu. Die empfangenen

Zeichen werden nach und nach wie ein Mosaikspiel zusammengesetzt. Erst nach vollständig empfangenem Text kann das Verstanden- und Schlußzeichen „R“ gegeben werden. Ohne Einsatz des Tonbandes wäre diese Art von Funkverkehr kaum möglich. Selbstverständlich gelten auch hier die Tonbandaufnahmen als Beweis für das Erlangen der internationalen Anerkennung.

Damit sind die Möglichkeiten für den Einsatz des Tonbandes im Amateurfunkbereich jedoch noch lange nicht erschöpft. Viele Funkamateure verwenden das Tonbandgerät als Rufzeichenmaschine. Sie lassen ständig ein Endlostonband ablaufen mit einem CQ-Ruf — das ist ein Anruf an alle — und dem Stations-Rufzeichen, um sich vor allem auf weniger frequentierten Amateurbandbereichen (UKW, VHF) bemerkbar zu machen. Auch werden viele Testsendungen vom Tonbandgerät abgewickelt. Vom Tonband abgestrahlte Morselehrgänge kann man alle Tage verfolgen. Sie dienen dem Anfänger zum Erlernen des Morse-Alphabets. — BASF —

RUND UM DAS TONBAND

Tonbänder und Geräte für die Berufsausbildung und Berufsförderung sind steuerbegünstigt

In weiten Kreisen ist bekannt, daß Fachbücher und Fachzeitschriften steuerbegünstigt bezogen werden können. Viele Angehörige freier Berufe machen davon Gebrauch und die Gewerkschaften weisen ihre lohnsteuerpflichtigen Mitglieder immer wieder auf die gegebenen Möglichkeiten hin.

Heute werden Tonbandgeräte und Tonbänder immer mehr für die Berufsförderung und Berufsausbildung eingesetzt. Daher treffen jene Bestimmungen, welche für Fachbücher und Fachzeitschriften erlassen wurden, auch hierauf zu. Das sollten die Angehörigen der freien Berufe und auch

die Lohnsteuerpflichtigen beachten, wenn sie ihre Erklärung gegenüber dem Finanzamt abgeben. Natürlich ist in jedem Fall, wenn es vom Finanzamt verlangt wird, ein stichhaltiger Nachweis der tatsächlichen Verwendung zu erbringen. Das ist leicht möglich, wenn man die entsprechenden Bänder besonders bezeichnet und Karteikarten über den Bandinhalt führt. In einer Archivmappe gesammelt bringen diese Karteikarten Ordnung in das Ausbildungsprogramm und man kann diese Mappen kostenlos beim Fachhandel oder einem Tonbandhersteller beziehen. Das alles gilt auch für die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, wenn es sich steuerbegünstigend auf die Eltern auswirkt. Die Gewerkschaften erteilen gerne Auskunft. Schurig

Hannover Messe

LOEWE-OPTA

Cassetten-Tonbandgerät OPTACORD 450, Typ 77 305

Wie bei allen Tonbandgeräte-Modellen waren auch beim neuen Cassetten-Tonbandgerät OPTACORD 450 die universelle Betriebsmöglichkeit und die einfache, damit leicht verständliche Handhabung die Hauptgesichtspunkte der Entwicklung. Hier ist besonders das eingebaute Netzteil zu erwähnen.

Vom Standpunkt der Sicherheit während des Betriebes wurde die stabile Compact-Cassette gewählt. Ein Druck auf eine Taste genügt, der Deckel des Cassettenraumes springt auf und mit einem Handgriff kann die Cassette eingelegt werden.

Für die Einstellung des Tones stehen ein Lautstärke- und ein Klangregler zur Verfügung. Ein getrennter Aussteuerungsregler gewährleistet in Verbindung mit einem großen Drehspulinstrument die richtige Aussteuerung des Bandes.

Bei Aufnahme kann mit dem eingebauten Lautsprecher oder dem Zweitlautsprecher bzw. Kopfhörer (5Ω) mitgehört werden. Bei bespielter Cassette ist in Verbindung mit einer Ausnehmung in der Cassette eine automatische Aufnahmeperrre im Gerät wirksam.

Die universelle Betriebsmöglichkeit ist im Heim durch das eingebaute Netzteil, im Auto über eine Normbuchse an der Autobatterie und in der freien Natur über 5 Monozellen möglich. Für 12V-Autobatterien steht der Autoadapter (Typ 77 650) zur Verfügung.

Für den Aufbau der Elektronik wurden modernste Bauelemente verwendet. Die Vor- und Entzerrstufe sind mit Silizium-Transistoren bestückt. Der große Vorteil liegt in der großen Temperaturfestigkeit der Sperrschicht der Silizium-Transistoren (+150° C gegenüber Germanium +75° C), dadurch konnten Bauteile zur Temperaturstabilisierung entfallen und die volle Verstärkung der Stufen genutzt werden. Als Koppelkondensatoren werden Tantal-Elektrolytkondensatoren verwendet. Diese gepolten Kondensatoren haben neben ihrer räumlichen Kleinheit den großen Vorteil der hohen Temperaturfestigkeit. Der Verwendungsbereich dieser Kondensatoren liegt bei Temperaturen zwischen -55°C ... +85°C. Durch zusätzliche Stabilisierungsmaßnahmen der Transistor-Endstufe ist das OPTACORD 450 den stark wechselnden Temperaturen, die der Universalbetrieb mit sich bringt, voll gewachsen.

Die Compact-Cassette, das internationale System des leichten Bändeinlegens

Doch nicht nur das lästige Bändeinlegen entfällt, die Compact-Cassette bietet zusätzlich Schutz vor Staub und Beschädigung. Und das besondere Plus: Sie ha-

ben die Wahl, Ihre eigenen Aufnahmen oder — wie bei Schallplatten — fertig bespielte Bänder zu hören. Unbespielte Compact-Cassetten erhalten Sie in zwei Versionen. Der Typ C 60 hat eine Spieldauer von 2 x 30, der Typ C 90 von 2 x 45 Minuten.

Die Herstellung bespielter Compact-Cassetten liegt in den Händen so namhafter Schallplatten-Produzenten wie Philips, Polydor, Amadeo, Brunswick, Coral, Fontana, Mercury, Metronome, Audio Fidelity und Verve. Sie bieten ein internationales Musikprogramm, gesungen und gespielt von bekannten Orchestern und Solisten. Übrigens, bespielte Compact-Cassetten können auch gelöscht und mit eigenen Aufnahmen belegt werden.

Ob bespielt oder unbespielt, jede Compact-Cassette erhalten Sie in einer formstabilen Box. Sechs dieser Boxen passen in die eigens dafür konstruierten Halterungen.

Neu auf der Hannover-Messe 1966: BEOGRAM 1000, ein HiFi-Stereo-Plattenspieler für Kenner Auch perfekte Tonabnehmer für HiFi-Stereo

Für die „Gute Industrieform 1966“ ausgewählt wurde der neue HiFi-Stereo-Plattenspieler BEOGRAM 1000. Das in Ausstattung und Gestaltung sehr interessante Gerät wird von der TRANSONIC Elektrohandels-gesellschaft mbH & Co. in Hamburg 1 vertrieben.

„Semi-professionell“ nennt B & O — übrigens Hoflieferant des dänischen Königshauses — den neuen HiFi-Stereo-Plattenspieler BEOGRAM 1000. Somit weiß der Kundige: Dieses Gerät erfüllt die hochgespannten Wünsche des anspruchsvollen Musikfreundes.

BEOGRAM 1000 ist ein viertouriges Modell, 135 x 358 x 308 mm groß und wahlweise in Teak oder Palisander erhältlich, bei dem ganz spezieller Wert auf geräuscharmen und vibrations- und rumpelfreien Lauf gelegt ist. Mikrofoniefreier Aufbau und ein großer Plattenteller mit eingearbeiteter Stroboskop-scheibe absorbieren jede Vibration und garantieren völlig ruhiges Abspielen auch empfindlichster Stereo-Platten. Die technischen Werte lauten: Frequenzumfang 20 ... 20.000 Hz \pm 2,5 db, Rumpel ca. 35 db unter Tonabnehmer-Ausgangsspannung bei 1,4 cm/sec, 100 Hz (entsprechend NARTB-Standard), Gleichlauf \pm 0,2 db Spitzenwert, Klirrfaktor weniger als 0,5% Mitte für Tonabnehmer.

Verwendet wird das B & O-Stereo-Magnetonabnehmersystem SP 7-15° mit Diamantnadel und dem patentierten, statisch ausbalancierten B & O-Tonarm. Dieses System ist eine international anerkannte Spitzenentwicklung. Es bietet dank ausgefeilter Präzision und der Anwendung ausgeklügelter Techniken über den gesamten hörbaren Bereich ideale Frequenzcharakteristiken. Der Aufgedruck des Tonabnehmers ist von 1 bis 4g stufenlos einstellbar und von der Lage des Plattenspielers unabhängig. Merkmale des hohen Komforts sind ein hydraulisch

gedämpfter Tonarm-Lift und ein feinregulierter Geschwindigkeitsumschalter. Für Single-Platten ist ein Mittelstück eingebaut.

Geliefert wird dieser hochwertige HiFi-Stereo-Plattenspieler für 220 V Wechselstrom zum unverbindlichen Richtpreis von DM 378,—. Als Zubehör ist erhältlich eine Plexi-Abdeckhaube für DM 39,50 (wird mitgeliefert) und ein Transistor-Vorverstärker für DM 78,—.

INDUSTRIE-NACHRICHTEN

Grundig berichtet

Umtausch anstelle langer Reparaturzeiten

Diktiergeräte und zugehörige Mikrofone sind im heutigen Wirtschafts- und Berufsleben wichtige Arbeitseinheiten. Fällt einmal ein Mikrofon aus, so sollte der Einsatz der Geräte nicht durch lange Reparaturzeiten gestört werden. Grundig leistet hierzu einen vorbildlichen Umtauschdienst. Man gibt sein defektes Mikrofon ab und erhält dann sofort gegen Entrichtung einer Umtauschpauschale ein intaktes Mikrofon. Je nach Mikrofontype beträgt die Pauschale 13,50 bis 29,50 DM. Nur bei einigen ganz alten Mikrofontypen muß noch auf eine Einzelreparatur ausgewichen werden. Im übrigen besteht hinsichtlich des Baujahres keine zeitliche Begrenzung für das Umtauschverfahren. Bruchschäden sowie stark verschmutzte Mikrofone sind allerdings ausgenommen und erfordern eine individuelle Reparatur.

Reisesuper-Netzteil speist Tonbandgerät

Für die Grundig Batterie-Tonbandgeräte TK 1 Luxus und TK 2 sind keine Zusatz-Netzteile mehr lieferbar. Die Netzstromversorgung dieser Tonbandgeräte kann jedoch auch mit dem ausreichend dimensionierten „Transistor-Netzteil TN 12 Universal“ erfolgen, welches für Reisesuper verwendet wird. Ein hierzu passendes Verbindungskabel ist unter der Typennummer 308 beim Fachhandel erhältlich.

Das Netzteil TN 12 Universal hat die Größe einer 9-Volt-Kompaktbatterie. Bei manchen Grundig Reiseempfängern ist es bereits ab Werk eingebaut und läßt sich für eine eventuelle Speisung von Batterie-Tonbandgeräten leicht herausnehmen.

Kollektorloser Antriebsmotor als Umbausatz für Tonbandgeräte

Um die hohe Betriebssicherheit, Drehzahlkonstanz und Lebensdauer des kollektorlosen Gleichstrommotors auch für ältere Batterie-Tonbandgeräte der Type TK 6 ausnützen zu können, hat Grundig einen entsprechenden Umbausatz geschaffen. Damit sind die Fachwerkstätten in der Lage, jedes seit 1962 gebaute Grundig Tonbandgerät TK 6 mühelos und zu einem günstigen Preis auf den neuesten Stand der Motorentechnik umzurüsten. Der Umbausatz enthält einen kollektorlosen Antriebsmotor modernster Bauart mit sechs Transistoren einschließlich einer vollelektronisch ohne Kontakte arbeitenden Drehzahlautomatik.

Verlängerungskabel für Mikrofone mittlerer Impedanz

Für die zu Transistor-Tonbandgeräten verwendeten Spezial-Mikrofone GDM 300, 301, 302 und 304 steht in Kürze ein besonderes Verlängerungskabel zur Verfügung. Es besitzt eine Länge von zehn Metern und führt die Typenbezeichnung Nr. 269. Bei der vorliegenden mittelohmigen Mikrofon-Impedanz von circa 4k Ohm erfolgt die Verlängerung übertragungslos bei optimalem Frequenzgang.

Schreiben Sie Kurzgeschichten?

Probearbeiten, auch unbekannter Autoren erbeten an: PUBLICITY-SERVICE, m-143, Theobaldgasse 13, Wien



DER Praktiker-Tip

Ich gebe jedem Tonbandfreund und Bastler den guten Rat: „Stellen sie sich gut mit Ihrem Zahnarzt! Er kann Ihnen helfen, wenn Sie nicht mehr weiter kommen. Er hat zum Beispiel schöne Watterollen, mit denen Sie Bänder und Tonköpfe reinigen können. Er kann mit seiner Bohrmaschine feinste Löcher bohren, er kann mit seinem schnell härtenden Kunststoff zerbrochene Einzelteile reparieren, ja sogar selbst herstellen und Isolierungen machen. Also, wenn's brennt, fragen Sie ihren Zahnarzt!“

H. Erckmann, Alzey Zahnarzt

Saubere Hände ohne Wasser

Da wurde uns kürzlich eine kleine Tube zugesandt. Sie trägt den Aufdruck „dry fresh NEU“. Es handelt sich um eine Trockenreinigungs-Creme. Der Hersteller schreibt dazu:

Auch stark verschmutzte Hände reinigt die neue Trocken-Handreinigungs-Creme „dry-fresh“ ohne Wasser, ohne Seife und ohne Tuch. Sie pflegt gleichzeitig die Haut und vermittelt ein erfrischendes Gefühl angenehmer Sauberkeit.

So unglaublich es auch klingen mag, „dry-fresh“ erfordert tatsächlich keinerlei zusätzliche Hilfsmittel und entfernt mühelos selbst hartnäckigsten Schmutz, z. B. Schmierfette, Öl, Ruß usw. Es empfiehlt sich deshalb ganz besonders als ständiger Reisebegleiter und sollte im Handschuhfach keines Wagens fehlen. Wie in vielen anderen Situationen, wenn kein Wasser zur Verfügung steht, leistet „dry-fresh“ nämlich vor allen Dingen dem Kraftfahrer unterwegs nach einer Panne zur Reinigung der Hände gute Dienste.

Die Anwendung ist denkbar einfach. Man drückt ca. 2 cm Creme aus der Tube auf den trockenen Handteller und reibt die Hände in Waschbewegung ohne Unterbrechung kräftig und zügig gegeneinander, bis die sich bildenden Krümel, die den Schmutz sichtbar aufnehmen, restlos entfernt sind. Der Geruch von „dry-fresh“ ist zurückhaltend. Ein leichter Parfümduft verflüchtigt sich schnell.

Im Verbrauch ist „dry-fresh“ äußerst sparsam. Die große Tube reicht für ca. 35 und die kleine Tube für ca. 10 Reinigungen. Der Preis beträgt DM 1,40 bzw. DM -,70. Während der Einführungszeit weist der Hersteller, die Firma Albert Kienzle, 712 Bietigheim, Postfach 157, jederzeit gerne eine Bezugsquelle nach, falls „dry-fresh“ vereinzelt im Handel (Tankstellen) nicht zu bekommen sein sollte.

Wie findet man Tonbandfreunde?

Mit Tonbandfreunden ist es wie mit einem Schneeball, aus dem eine Lawine werden kann. Hat man erst mal einen Tonbandfreund, dann ergeben sich weitere Verbindungen wie von selbst, wenn man will.

Aber den ersten Tonbandfreund zu finden erfordert eigenes Bemühen, Geduld, Beharrlichkeit und Toleranz. Man muß schon mal dem Fernsehgerät an einem Abend den Rücken kehren oder an einem Wochenende den fahrbaren Untersatz in Ruhe lassen, wenns auch schwer fällt.

Es wird nicht oft vorkommen, daß man — wie es mir ging — bei einem Betriebsausflug in der Eisenbahn eine Reportage auf sein tragbares Tonbandgerät spricht, und dabei von einer ganzen Tonbandfamilie beobachtet wird, die darauf sofort ein Gespräch beginnt. Und natürlich einen Tonband-Austausch verabredet.

Aber es gibt ja genug andere Möglichkeiten. Wenn Sie dieses Heft lesen, finden Sie wie immer Anregungen. Und Ihrer eigenen Erfindungsgabe sind darüberhinaus keine Grenzen gesetzt.

Nehmen wir einmal an, Sie haben Talent zum Schreiben. Sie verfassen einen Artikel zur Unterhaltung oder Information und schicken ihn an unsere Redaktion. Wird er veröffentlicht, dann sind Ihnen Tonbandpartner gewiß. Wenn Sie's nicht glauben, bitte probieren Sie es. Vielleicht können Sie statt des Schreibens zeichnen, oder fotografieren? Nun seien Sie aber nicht gleich böse, wenn Ihr Werk nicht im nächsten Heft erscheint. Wir können ja nicht eine Extra-Ausgabe herausgeben.

Hören Sie sich um. In Ihrem Wohnort gibt es sicher viele Tonbandamateure. Vielleicht wartet er schon lange auf einen Tonbandpartner.

Tonbandeln ist etwas sehr Schönes, man muß sich nur etwas einfallen lassen. E. Ewert

KULTURBRÜCKE

Anfang Mai d. J. ging an alle, die sich hierzu gemeldet haben, ein 8er Band ab. Folgende Geburtsorte sind dort genannt: Steffin, Magdeburg, Allenstein (Ostpr.) Freystadt (Nd.-Schl.), Apolda (Th.), Dresden, Kleinwelka bei Bautzen, Sebnitz (die Kunstblumenstadt), Gerdauen (Ostpr.) Zittau (Sachsen), Wrangelsburg bei Greifswald, Anklam an der Peene und das Sudetenland.

Aus den Beiträgen, die hoffentlich in recht großer Zahl bei mir eingehen, wird ein Rundband gemacht. Dies wiederum geht an alle Teilnehmer der Kulturbrücke und wird eine ständige Einrichtung sein und bleiben. Alle Freunde der ostdeutschen Mundart werden gebeten, sich durch Einsendung irgendeines kleinen Beitrages zur Verfügung zu stellen. Dieser Aufruf ist also in erster Linie an diejenigen gerichtet, die sich bislang noch nicht gemel-

det haben oder aus irgendwelchen Gründen auch nicht melden wollen. Gleichzeitig interessieren die Geläute der Heimatglocken. Überhaupt Glocken aus aller Welt und nicht zu vergessen aus unserer deutschen Heimat sind als Beitrag herzlich willkommen. Mein Aufruf richtet sich aber auch an Freunde, die durch Kopieren oder sonstiges gern mitarbeiten möchten. Bitte melden Sie sich unter Angabe Ihrer Geräte und Möglichkeiten.

Zum Abschluß sei hier ein Brief erwähnt, den ich erhalten habe und den ich im Wortlaut wie folgt zur Kenntnis bringe:

Der Arbeitskreis Sudetendeutscher Studenten im ostpreussischen Studentenverband, Hochschulgruppe Stuttgart, schreibt: Betr.: Kulturbrücke. Durch... wurde ich auf Ihren Artikel in der Zeitschrift „der tonbandfreund“ aufmerksam. Ich darf Ihnen zu Ihrer modernen und wertvollen Idee der Kulturbrücke herzlich gratulieren. Zwar bin ich selbst kein „Tonjäger“, fand aber den Weg, den Sie zur Pflanze des ostdeutschen Kulturgutes beschreiten wollen, so gut, daß ich Sie gern so weit wie möglich unterstützen will. Ich lege Ihnen einen Durchschlag meines Artikels bei, den ich zur Weiterleitung an die Sudetendeutschen Heimatzeitungen an den Bundeskultur-Referent schickte. Für Ihre „Kulturbrücke“ wünsche ich Ihnen viel Erfolg und grüße recht herzlich (Widmar Hader)

Sie mögen daraus erkennen, daß diese Idee eine wirklich gute sein muß. Sie sollte auch anderweitig auf ein großes Echo stoßen und Unterstützung finden. Die Kulturbrücke will dazu beitragen, alle Menschen aus den ostdeutschen und sudetendeutschen Gebieten auf dem Wege über das Tonband zusammenzubringen und den Kontakt mit ihnen zu bekommen und zu erhalten. Es soll das ostdeutsche Sprachgut pflegen und immer wieder daran erinnern, daß die Menschen dort unsere Brüder und Schwestern sind.

Inzwischen sind schon Schreiben von Freunden aus den USA hier bei mir eingegangen. Unsere ausgewanderten ostdeutschen Tonbandfreunde haben ihre Heimat also noch lange nicht vergessen. Alle Tonbandfreunde im RdT sollten sich hieran ein Beispiel nehmen und mithelfen, diesen Gedanken der „Kulturbrücke“ weiter auszubauen. Auf ein baldiges Echo wartet.

Ihr Helmut Tauber
46 Dortmund, Germany,
Paderborner Str. 114

Kleinanzeigen für Mitglieder

Je Wort 15 Pf. — Nur gegen Vorauszahlung auf Postscheck Hannover 2365 30 an Geschäftsführenden Verein Ring der Tonbandfreunde e.V.

Suche Tonbandaustausch, Neumitglied, vielseitig interessiert. Wer Lust hat tönt an: Rainer Gehrke, Fernmeldemonteur, 6 Frankfurt/Main, Homburger Str. 20.

Abzugeben neuwertiges (1/2 Jahr) Quelle RM 631 TB-Gerät, 2-spurig, 3 Geschwindigkeiten. Verhandlungsbasis DM 150,-. Suche: 4 Spur-TB-Gerät mit 9,5 und 19 cm/sec. und Mischpult. Bernd Dittrich 836 Deggendorf, Postfach 102

RING - Nachrichten

Informationen für Mitglieder des RING DER TONBANDFREUNDE

Mitteilungen, Anfragen, Anschriften-Änderungen und sonstiger Schriftverkehr nur an

RING DER TONBANDFREUNDE
3 Hannover-Hainholz, Postfach

BAND- FREUND- SCHAFT

Bodo Keil
8 München-Pasing
Hieronymusstraße 17

Eingeweihte wissen es, und für Neulinge sei es hier wieder einmal gesagt: Wer einen Tonbandpartner haben möchte, wende sich doch mal mit einem Pikkoloband an mich, auf welchem er sich, seine Geräte (Spurlage, Bandgeschwindigkeiten usw), seine Interessen und seine Wünsche vorstellt. Ihr Band kommt bei Ihrem künftigen Partner — der es von mir zugeschickt bekommt — natürlich am besten an, wenn Sie es nach Ihrem Geschmack möglichst nett gestalten. Legen Sie bitte dem Band doppeltes Rückporto bei und lassen Sie bitte noch etwas Platz für mich auf Ihrem Band frei. Nachdem ich Ihr Band Ihrem künftigen Partner zuschicke, erhalten Sie selbstverständlich von mir das Band Ihres künftigen Partners. Zu den Wünschen muß ich wieder einmal betonen, daß es natürlich sehr schwer ist, für einen Tbf mit nur einem ganz speziellen und vielleicht sogar noch ausgefallenen Interesse (z. B. Zucht von schwarzen Angorakatten mit roten Augen) einen passenden Partner zu finden. Je vielseitiger also Ihre Interessen sind, desto eher haben Sie Aussicht, durch mich einen netten Partner zu erhalten.

So, und nun muß ich mich heute einmal im Namen meiner „Kunden“ als Suchender an die „Öffentlichkeit“ wenden: 1. Gesucht wird für ein nettes Tonbander Ehepaar in Ravensburg ein ebensolches irgendetwas, welches gerne fotografiert und die Bilder selbst entwickelt und vergrößert (evtl. auch leidenschaftliche Berufsfotografen).

2. Gesucht wird Tbf Hartmut Freckmann, ehemals wohnhaft in 3 Hannover 1, Hallerstraße 22, welcher unbekannt verzogen ist. Wohin?

3. Gesucht wird Tbf Herbert Spiegl, ehemals wohnhaft in 4 Düsseldorf 4, Kanonierstr. 40, der ebenfalls durch Umzug sozusagen verschollen ist.

4. Gesucht werden nach wie vor weibliche Tonbandpartner aller Interessensgebiete. Und zum Schluß möchte ich mich an dieser Stelle einmal herzlich bedanken für die vielen Bänder, die mir von vermittelten Partnern — meist von beiden Partnern gemeinsam gestaltet — zugehen. Auf diesen Bändern wird in anschaulicher oder besser hörbarer Weise der Erfolg dieser nunmehr seit eineinhalb Jahren bestehenden Vermittlungsaktion demonstriert. Die gemeinsame Gestaltung solcher Bänder, die ich übrigens auch immer als ein nettes „Dankeschön“ betrachte, über das ich mich riesig freue, geschieht teilweise über Entfernungen, ohne daß sich also die Beiden Partner je gesehen haben. Teilweise haben sich vermittelte Partner aber auch schon gegenseitig besucht, so daß aus der Bandpartnerschaft bereits eine echte Bandfreundschaft entstanden ist. Was will man von einer Aktion, die unter dem Motto „Bandfreundschaft“ läuft, mehr erwarten? Und nun wünscht Ihnen für den bevorstehenden Urlaub gutes Wetter

Ihr Tbf Bodo



Land Berlin
Landesbetreuer:
z. Zl.
Erhard Kurz, 1 Berlin 12
Kantstr. 139
Tel. 32 48 39



Schleswig-Holstein
Landesbetreuer:
Helmut Kühnel, 23 Kiel-Hassee
Krummbogen 80
Tel. 8 45 05



Hamburg
Landesbetreuer:
Arno Lahn
2000 Harksheide — Postfach 221
Telefon 5 27 66 50



Land Bremen
Landesbetreuer
Karl Heinz Eilers
28 Bremen 13
Stendaler Ring 39



Niedersachsen
Landesbetreuer: **Willi Wendt**
3 Hannover, Podbielskistraße 27
Telefon 62 49 27



Nordrhein-Westfalen
Landesbetreuer:
Helmut Tauber
46 Dortmund-Körne, Paderborner
Straße 114, Telefon 55 62 75

FROHE STUNDEN ZÄHLEN DOPPELT.

Unter diesem Motto führten wir im vergangenen Jahre ein Landestreffen auf dem Rhein durch, das allen Mitgliedern und Gästen noch in guter Erinnerung sein wird. Diese Fahrt hat bewiesen, daß es die beste Gelegenheit ist, die eigene Heimat, sowie das Odium des Besonderen, welches einer Schiffsreise anhaftet, kennenzulernen. Auch in diesem Jahre wollen wir wieder ein.

LANDESTREFFEN AUF DEM RHEIN — WINZERFEST IN UNKEL

durchführen. Der Termin ist
Sonntag, 4. September 1966, 9.30 Uhr, ab Köln (Anlegestelle Rheinuferbahn)

mit dem **MOTORSCHIFF BERLIN** welches uns, festlich beflaggt und mit einem Transparent **RING DER TONBANDFREUNDE NRW** versehen, für den ganzen Tag zur Verfügung steht. In Unkel wird uns der Bürgermeister begrüßen und Gelegenheit sein, an dem fröhlichen Treiben beim Winzerfest teilzunehmen.

Das Schiff bietet ausreichende Bewegungsfreiheit mit wetterfesten Sitzen an Tischen bis zu 250 Personen, Ober- und Sonnendeck sind ausserdem vorhanden. Warme Speisen und Getränke werden durch die Bordgaststätte verabreicht. Wir werden wieder gegen 14 Uhr in Unkel sein und gegen 20 Uhr in Köln das Schiff verlassen. Musikübertragung erfolgt durch die Tonbandanlage. Preise für eine Tombola können ab sofort eingesandt werden. (ggf. Mitteilung an mich und am 4. 9. Preise selbst mitbringen). Vorschläge zur weiteren Gestaltung dieser Rheinfahrt werden gern entgegengenommen.

Fahrpreis: DM 7,— pro Person bitte sofort überweisen auf **Postscheckkonto 55977 Dortmund** (Helmut Tauber), da nur 250 Personen mitgenommen werden. Der Reihe nach wird jedem eine Teilnehmerkarte zugestellt, welche als Eintrittskarte gilt. Kinder bis zu 14 Jahren zahlen DM 4,—. Sollten sich genügend Tonbandfreunde mit Instrumenten finden, so kann daraus eine Tanzkapelle werden, ansonsten wird unser Tonband den musikalischen Unterhaltungsteil übernehmen.

Teilnehmen kann nicht nur jeder Tonbandfreund aus Nordrhein-Westfalen mit seiner Familie oder seinen Bekannten, sondern auch andere Gäste — oder sogar Tonbandfreunde aus anderen Bundesländern — sind uns herzlich willkommen.

Unkel am Rhein — ladet Sie ein und natürlich auch — wie immer mit einer echten Kaleu'n-Mütze —

Ihr Landeskaptän
Helmut Tauber

Aus dem Rundhandkreis...

... wird gemeldet, daß jetzt drei verschiedene Rundbänder in zusammen 18 Kopien in Umlauf sind, die bis zur Urlaubszeit zurück sein sollen. Bitte senden Sie daher die Bänder stets prompt weiter. Denken Sie bitte daran, Ihren Urlaubstermin an Horst Bessel zu melden, damit kein Band sinnlos vor Ihrer Haustüre lagert. Sie dagegen im fernen Süden in der Sonne liegen. Mit der nächsten Durchlauf-Meldung wollen Sie bitte auf jeden Fall Bescheid geben.

Und wenn Sie zu Hause bleiben, dann wird jetzt ja sicher der Beitrag fertig, den Sie schon so lange an Helmut Tauber senden wollten. Sie wissen ja, die Rundbänder „Klingendes Landesmagazin“ wollen nichts anderes sein als ein Spiegel der Tätigkeit aller Tonbandfreunde mit dem braunen Zaubersband. Nur Mut! Auch wenn Sie selbst regelmäßig hören wollen, stellen wir Ihre Einsendung gerne einem größeren Kreis vor. Einsendungen an den Herausgeber Helmut Tauber, Neuanmeldungen, Abmeldungen, Urlaubstermine und Durchlaufbestätigungen erbitten an Horst Bessel, 4053 Süchteln, Gretrather Straße 182.



Hessen
Landesbetreuer:
Heribert Fahrendorff
6 Frankfurt/M., Fichardsstraße 4
Postschliebfach 37 33

Stadtgruppe Frankfurt am Main

Betreuer: **Albrecht Kohn, Frankfurt/M., Bornheimer Landstr. 2—4, Telefon 4 66 59**

Termin: **Raum Hynspergstr. 26. 8. 1966, 20.00 Uhr, Tonbandabend**

Liebe Tonbandfreunde,

wundern Sie sich bitte nicht, dass ich nur einen Termin genannt habe. Aber, wie Sie bereits aus dem Juni-Heft wissen, machen wir während der Sommerferien eine Pause. Der 26. 8. ist dann wieder der erste Abend nach den Ferien.

Auf den beiden letzten Abenden (27. 5. und 7. 6.) haben wir wieder technische Fragen diskutiert und Aufnahmeerfahrungen ausgetauscht. Mikrofon-Vorverstärker, Aussteuerung und deren Kontrolle bei Batterie-Tonbandgeräten, Mikrofonbuchsenbeschaltung an den Geräten und Polung an den Steckern der Mikrofone. Es zeigt sich immer wieder, dass gerade auf diesem Gebiet immer noch Schwierigkeiten und Unklarheiten bestehen.

Ausserdem haben wir noch mehrere Bänder abgehört. Dabei muss ich die Reisc-Reportage des Tbf. Gehrke besonders hervorheben. Er hat den Versuch unternommen, nach Reisebeschreibungen, ohne in den südlichen Ländern gewesen zu sein, dies Band zu gestalten. Unser Besuch in der Lautsprecherfabrik Heco kann erst im Herbst stattfinden. Ich halte diesen Termin auch für besser, da dann wohl die meisten Tonbandfreunde ihren

Urlaub hinter sich haben. Nun wünsche ich allen recht schöne Sommertage und hoffe, dass wir uns Ende August frisch und munter wiedersehen.

Gut Ton
Ihr Albrecht Kohn

Tonbandfreunde Oberhessen

Kellerstudio, 6304 Lollar/Lahn, Friedrich-Ebert-Str. 34, bei Eggert.
Betreuer: **Hans-Erich Schwarz, 355 Marburg/Lahn, Bunsenstr. 9, Tel. 4034.**
20. 8. 1966: 1. Wir stellen ein Rundband her.
2. Diskussion über RdT-Landesgruppenwettbewerb 1966

Wir treffen uns jeweils von 15,00 Uhr bis 17,00 Uhr im Kellerstudio.
Zu allen Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen!

Liebe Tonbandfreunde in Nah und Fern!

Nachträglich darf ich unserem Tonbandfreund Detlef Welzel für seinen Vortrag mit Anschauungsmaterial der Schmalfilmvertonung vom 21. Mai herzlich Dank sagen. Unser Treffen im Monat Juni verlief ebenfalls planmäßig und der Vortrag von unserem Tonbandfreund Werner Dohr über „Ein kleines ABC der Stereophonie“ war sehr eindrucksvoll und von größtem Interesse. Ihm sei deshalb ebenfalls hiermit unser Dank ausgesprochen. Wir dürfen hoffen, daß uns Werner Dohr mit weiteren Vorträgen über die Stereophonie-Materie erfreuen wird.

Für den Monat Juli haben wir wegen der Urlaubszeit kein Treffen festgesetzt. Ich darf allen Tonbandfreunden die noch nicht in Urlaub waren, angenehme Ferientage wünschen. Denen, die bereits fort waren, darf ich sagen, trösten Sie sich bitte damit, daß im nächsten Jahr wieder neue Urlaubstage auf Sie warten.

Ihr Tonbandfreund **Hans-Erich Schwarz**
Mit freundlichen Grüßen



Rheinland-Pfalz
Landesbetreuer
Hilmar Schurig
6702 Bad Dürkheim
Weinstr. Nord 5



Saarland
Landesbetreuerin:
Roi Lautenschläger
66 Saarbrücken 3
Mainzer Straße 235



Baden-Württemberg
Landesbetreuer:
Willi Ewert, 7051 Beinstein
Kleinheppacher Str. 7

Es hat mich sehr überrascht, liebe Tonbandfreunde, daß auf meinen Hiltteruf für neue Tonbandfreunde auch Angebote aus anderen Landesgruppen kamen. Ich danke allen diesen Freunden.

Ich glaube, daß wir auch unter den nicht mehr ganz neuen Mitgliedern noch solche haben, die gern eine freundschaftliche Hilfestellung in Anspruch nehmen würden. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann lassen Sie von sich hören. Es ist erwiesen, daß es noch Freunde gibt, die gern und schnell helfen.

In der Zwischenzeit ist von mir ein Rundband an unsere Tonbandfreundinnen auf die Reise gebracht worden. Sie sind begehrt, meine Damen. Ich weiß von Tonbandfreunden, die gern einer Frau ihren Rat ihre Hilfe angedeihen lassen möchten.

Für den persönlichen Kontakt in ihrer Umgebung kann ich Ihnen folgende Tonbandfreunde nennen: Gerhard Bährend, 7132 Illingen, Hölderlinstr. 1 Anton Frank, 7000 Stuttgart, Wunnensteinstr. 29 Norbert Faas, 7500 Karlsruhe-West, Tannhäuserstr. 12; Helmut Grebenstein, 7032 Gindelfingen, Sommerhofenstr. 204; Heinz Gerhard Metzger, 7500 Karlsruhe, Schützenstr. 27; Hans Jürgen Röhl, 7000 Stuttgart, Silberburgstr. 33; Helmut Schreiber, 7083 Wasseralfingen, Friedrich-List-Str. 7; Hans Steger, 7800 Freiburg, Steinstr. 13.

Wegen der Urlaubszeit und anderweitiger Belastungen bitte ich Sie, sich zur Kontaktaufnahme vorher bei diesen Freunden anzumelden.

Für Ihren Urlaub wünsche ich Ihnen gute Erholung. Und nehmen Sie Ihr Batterie-Tonbandgerät mit. Meins ist vom 23. Juli bis 14. August unterwegs.

Ihr Tbf. Willi Ewert



Beste RdT-Landesgruppe 1966



Bayern
Landesbetreuer:
Jochen Hartkopf, 8 München 13
Hildeboldstraße 18/III
Telefon 30 34 19

Liebe Tonbandfreunde!

Zuerst wieder das Bayern-Telegramm: **München:** Treffen 3. 7., 22. 7., 5. 8., 19. 8. Diese Treffen finden ab sofort nicht mehr im Pater-Rupert-Mayer-Heim statt, sondern werden als Arbeitsgemeinschaften in privaten Kreise durchgeführt. Interessenten, die an aktiver Tonbandlei teilnehmen wollen, erfahren die jeweiligen Treffpunkte unter der Telefonnummer: 30 34 19.

Aschaffenburg: Auskunft über Zeitpunkt und Ort der Treffen erteilt Ihnen unser Tbf Arthur Neder, 875 Aschaffenburg, Pestalozzistr. 21.

Augsburg: Treffen 29. 7. Näheres von unserem Tbf Helmut Fischer, 89 Augsburg, An der Brühlbrücke 1/III.

Landshut: Treffen jeden ersten Freitag im Monat in der Gaststätte „Zum Freischütz“, 83 Landshut-Neustadt. Näheres von unserem Tbf Erich Schachtner, 83 Landshut, Niedermayerstr. 11.

Neumarkt: An Treffen interessierte Tbf wenden sich bitte an unseren Tbf

Günther Kuch, 843 Neumarkt, Hasenheide 1.

Nürnberg: Treffen jeden ersten Freitag im Monat im Würzburger Hof. An Treffen interessierte Tbf wenden sich bitte an unseren Tbf Reinhold Wagner, 85 Nürnberg, Ebermayerstr. 6.

Regensburg: Auskunft über Zeitpunkt und Ort der Treffen erteilt Ihnen unser Tbf Max Weileder, 8411 Hainsacker, Tulpenstr. 11.

Würzburg: Treffen jeden ersten Montag im Monat um 20 Uhr in der Gaststätte „Zum Stern“, 87 Würzburg, Sternplatz. Näheres von unserem Tbf Philipp Schleyer, 87 Würzburg, Frankfurter Straße 94.

Versandkartons für Tonbänder.

Auf Grund der regen Nachfrage wird zur Arbeitsvereinfachung und Kostenersparnis folgende Preisliste bekanntgegeben:

Versandkartons für 8er Spulen pro Stück

	—25 DM
11er Spulen pro Stück	—30 DM
13er Spulen pro Stück	—35 DM
15er Spulen pro Stück	—40 DM
18er Spulen pro Stück	—50 DM

Versandkosten: Sämtliche Größen bis zu 10 Stück als Päckchen DM 1.—. Bei Bestellungen über 10 Stück erfolgt die Auslieferung als Paket unfrei.

Versandkartons für 8er Spulen ab 30 Stück, alle übrigen ab 60 Stück portofrei. Bestellungen richten Sie bitte an unseren Tbf Helmut Fischer, 89 Augsburg, An der Brühlbrücke 1/III. Die Auslieferung der Kartons erfolgt 14 Tage bis 4 Wochen nach Eingang der Beträge.

Technische Beratung für die bayerischen Tonbandfreunde.

Anfragen richten Sie bitte (unter Beifügung des doppelten Rückportos) an unseren Tbf Peter Schmidt, 8 München 25, Lenaustr. 5.

Bayerisches Kaleidofon.

In der Zwischenzeit sind wieder drei Plätze freigeworden. Interessenten bekommen gegen Einsendung von DM —40 Porto ein Probeband mit den Bedingungen zugesandt.

Außerdem ist geplant, einen zweiten Hörerkreis aufzubauen, der die monatlich erscheinenden Ausgaben des Bayerischen Kaleidofons jeweils nachträglich zugeschickt bekommt.

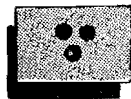
Falls Sie Interesse haben, in diesen Hörerkreis aufgenommen zu werden, so wenden Sie sich bitte an unseren Tbf Günter Werner, 8 München 25, Rattenbergerstraße 31. Alles Nähere erfahren Sie von ihm auf einem Probeband (bitte auch DM —40 für Rückporto beilegen).

Herzliche Grüße und Gut Ton
Ihr Tbf Jochen Hartkopf



Alfred Staab
8701 Büttard

Höttinger Straße 119, Telefon 0 93 36/8 95



Nichtsehende und Sehgeschädigte
Irene Streklis / Carola Sedlag
205 Hamburg-Bergedorf
Lindenberweg 28
Telefon 71 29 02

Der SPRECHENDE TONBANDFREUND für alle erblindeten Mitglieder im „Ring der Tonbandfreunde“.

Interessenten übersenden uns zwischen dem 10. und 15. eines jeden Monats ein 360-Meterband auf einer 15-cm-Spule und erhalten in ca. einer Woche den „Sprechenden Tonbandfreund“ als Kopie.

Liebe Freunde,

an alle neuen Hörer des „Tonbandfreund“ richten wir die herzliche Bitte, ihre Kopierbänder nicht mit Brieftext zu besprechen. Unmittelbar vor den Kopierarbeiten, die im Monat 8—10 Abende in Anspruch nehmen, fehlt uns leider die Zeit, alle Bänder vorher erst aufzulegen. Läßt es sich aber einmal nicht umgehen, und Sie haben uns etwas mitzuteilen, so wollen Sie bitte so freundlich sein, Ihrer Bandsendung einen Zettel mit dem Vermerk: „Achtung! Sprechbrief!“ beizufügen.

Für aufbauende Kritik und Beiträge zum „Tonbandfreund“, mit denen Sie anderen helfen können, sind wir stets sehr dankbar. Leider kommen aus dem Hörerkreis nur sehr spärlich Anregungen. Wir haben sogar Hörer in unserem Kreis, die sich in all den Jahren, in denen sie Monat für Monat ihre Kopie erhalten, kein einziges Lebenszeichen von sich geben, was wir sehr bedauern! Das muß nicht unbedingt so bleiben, nicht wahr?

Hoffentlich haben Sie alle recht schöne, erholsame Urlaubstage!

Mit herzlichen Grüßen und „Gut Ton“ Ihre
Irene Streklis und Carola Sedlag.



Tonbandfreunde im Ausland
Horst Lunemann, 46 Dortmund
Reichswehrstraße 26
Telefon 52 67 04



ÖSTERREICH
Repräsentant:
W. K. Löchner
Techn. - Berater:
Manfred Böröz
c/o
TBF - Austria
Postfach 340
A-1031 Wien

Tonbandfreunde in der Schweiz



Repräsentant:
Alois Knecht
Glatbrugg ZH
Postfach 23
Telefon 0 51 / 83 52 54

Wichtige Anschriften:

Ring der Tonbandfreunde

Gründer Herbert Geyer
Mitglied der Fédération Internationale des Chasseurs de Son (FICS)

Geschäftsstelle: 3 Hannover-Hainholz
Postfach — Telefon 63 11 44

Der Vorstand:

Präsident: Rudi Bärfacker, Hannover
Geschäftsführender Vorsitzender: Heinz Runge, Bremen, Telefon 04 21 — 38 57 67
Schatzmeister: Edgar Scheidthauer, Frankfurt/M.
Beirat: Wilhelm Albrecht, Hans Horn, Walter Steffmann

Die Referate:

Referat Publikation: Wilhelm Albrecht, Hannover
Referat Mitglieder: W. Steffmann, Oldenburg
Referat Kulturelles: Hans Horn, Ludwigsburg
Ressort Presse: Helmut Tauber, Dortmund

Geldzahlungen an:

Geschäftsführender Verein Ring der Tonbandfreunde e. V. Hannover
Postscheckkonto: Hannover 2365 30

„der tonbandfreund“

die aktuelle Zeitschrift für Tonbandamateure erscheint am 10. jedes Monats

Anschrift Redaktion „der tonbandfreund“:
3 Hannover-Hainholz — Postfach

Hauptschriftleiter: Wilhelm Albrecht, Hannover

Redaktionelle Mitarbeiter: Rudi Bärfacker, Heinrich Carstensen, Edith Hartkopf, Otfried Herber, Siegfried Meyer zu Haberge, Hilmar Schurig, Helmut Tauber

Redaktionsschluß am 20. des Vormonats
Keine Gewähr für unverlangte Manuskripte und Bildsendungen. Nachdruck nur mit Erlaubnis des Verlages.

Anzeigen, Druck und Verlag: Carl Albrecht Druckerei und Verlag, 3 Hannover-Hainholz
Postfach, Telefon (05 11) 63 11 44

Alle Rechte vorbehalten

Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5

Bezugspreis für Nichtmitglieder vierteljährlich 4,50 DM zuzügl. Versandkosten durch die Post.